



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

CCXLVIII. Markgraf Friedrich d. J. verpfändet dem Arnd von Lüderitz Hof und Hufen zu Klinte, am 25. September 1454.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56044)

angefelle gnedichliken verlegen hebben vnd alle denne nu de gnante Arnd von Luderitz vnd sine mitbenomden sick mit den ergnanten Conen Rengerflagen in sinen Leuende von sodans vorbenomden gudes wegen mit vnser guden willen vnd fulborth hebben vordragen vnd in de besittinge vnd brukinge fulker vorgeschreuen guder gekamen sin vnd de vilgnante Cone vns sodanne sine Lehne im gnanten dorpe to Luderitz genczliken hefft vorlaten vnd vpedingen; Alse hebben wy to eynem rechten manlehne den vorbenomden Arnde vnd Hanse von Luderitz, gebruderen, vnd Betken Woldeken vnd eren rechten menliken liues lehnseruen Ingesamt verlegen. Wy vorligen on ok in crafft vnd macht dills Briues etc. — — Wanne denne Arndt vorgnant vnd sine menlike liues lehnseruen dodeshaluen sin vorfallen, dat god lange friste, Alse danne schal der vorbenomde Hoff vnd halue dorpe to luderitze mit allen andern plegen, Jarliken tinsen vnd tobehoringen, als vorgeschreuen steyt, neynerley vthgenomen, als de Cone ergnand Ingehatt hefft, An Hanse von Luderitze, sinen Brodere, vnd betken woldeken vnd ere rechte menlike liues Lenseruen kamen vnd fallen vnd nah der gnanten hanfes vnd betkens vnd erer liues lehnseruen dode schal de gnante Hoff mit dem haluen Dorpe vnd mit allen andern vorbenomden tobehoringen nictes buten bescheiden an Hanfes von Luderitz rechte menlicke lehnseruen kamen vnd fallen, de denne alle sodans Hoffis vnd haluen dorpes mit allen anderen vorberuden tobehoringen, renthen vnd rechticheiden sick alle Jarlicks roweliken gniten vnd bruken mogen vnd als vaken des nott schutt, von vns vnd vnser Herschap to Brandenburg to rechten manlehne hebben, nehmen, empfangen vnd vns vnd vnser Herschap darvon dinen, halden vnd dun schullen, als manlehns recht vnd gewonheyts ys etc. — Wy geuen one des to eynem Inwiser vnser liuen getruwen Werner Caluen, Borger to Stendal. To Orkunde mit vnser anhangenden Ingefigel versegelt vnd geuen To Tangermunde, Nah Cristi vnser Herren gebord XIII^c Jar, darnach Im LIII. Jare, Ame Dingitage nach Sunte Scholastiken dage der hiligen Juncfrowen.

Nach dem Churm. Lehn-Copialbuche No. XXI, fol. 62.

CCXLVIII. Markgraf Friedrich d. J. verpfändet dem Arnd von Luderitz Hof und Hufen zu Klinte, am 25. September 1454.

Wy Frederick dy Junger, von gots gnaden Marggraue to Brandenburg vnd Burggraue to Noremberg, Bekennen —, Dat wy (vercopen) vnser Liuen getruwen Arnde von Luderitz, vnser Houetmanne, vnd sinen rechten eruen vnd deme Hebbder dusses briues mit seinen guden willen to eynem rechten weddercope, In crafft vnd macht dusses breues, ouer den Hoff vnd Houen to klinthe, den nu tor tyd bewanet vnd bedricuet peter gysen, vth der bede vppe sunte michels dage eyne marck stendalischer weringe Jerliker tinsle vnd renthe vor viffvntwintig gude fulwichtige rinfche gulden, de de gnante Arndt vor vns als eyn Borge Hanse von velthein, Ern Hanfen sone, glouet vnd entrichtet hefft, Alse dat de gnante Arnd vnd sine eruen Edder Hebbder dusses Breues mit sinen willen al fulker vorgeschreuen iarliker renthe alle iar nu forder mer gniten,

bruken, vpboren, panden vnd irmahnen moge, wo om dat bequeme is, Also lange, wente wy, vnse eruen edder nakamen sodanne gnante Renthe wedder werden copen, Des wy, vnse Herfchap to dunde alle iar fulle macht hebben etc. — vnd geuen om des to eynem Inwifer vnfen liuen getruwen Clawes mower, borger to werben. Wanne denne sodanne weddercop in mathen bauen beruret geschen is, Alsofodanne schullen de vorsehreuen iarlike renthe vns vnd vnser Herfchap wedder quied vnd fry sin ane geuerde. To orkunde mit vnsem anhangenden Ingeligel versegelt vnd geuen to Tangermunde, Nach Cristi vnser Herrn gebord XIII^o. iar, darnah Im viervndvefftigen Jare, Am midweken nah funte mauricius Dage.

R. dominus per se et examinavit.

Nach dem Echurm. Lehn- Copialbuche No. XXI, fol. 126.

CCXLIX. Erzbischof Friedrich befehnt die Santerfleben mit verschiedenen Besizungen und Hebungen zu Haldenfleben u., am 28. Dezember 1454.

Wir Friederich, von gottes gnaden Ertzbischoff zu Magdeburg, Bekennen vffintlichen mit dissem briue, das wir denn Vorchtigen Fricken vnnde hanfen Santerfleuen, gebrudern, Burgern vnfir stat Haldenfleue, vnfirm liben getruwen, nach tode fricken Santerfleuen seligen, yres vaters, zu rechtem menlichem lehen gelegin haben vnd lihen yn auch in crafft disses briues disse nachgeschrebene guter, Nemeliken dry huffen landes vff dem Stendelischen felde vor Haldeffleuen, Sechstehalb pfund pfennige vff deme wortezinse zu Haldeffleuen, funff pfund pfennige vff deme zolle zu Haldeffleuen, den baizcol, strengezcol, selenzcol, Belsemezcol, newnzehn scheffel rocken vff der molen Haldeffleuen, Sobinvndzewenzig schilling pfennige vnd eine messe Heringe von der alden Stat Magdeburg vff dem czolle, dry pfund pfennige vff deme wortezinse zu Haldeffleuen vnd anderhalben wyffel kornes vff der molen zu Haldeffleuen vnde drittehalbe huffe lands, gelegen vor Haldeffleuen, eine halbe hufe landes, gelegen vff Irfleue velde, eine halbe Hufe grafes vff dem velde zu wordenberge, eine wische bynnen neydorpp vnde virczehen morgen landes vor Haldeffleue. Disse obingeschrieben guter Fricke vnde Hanfs Santerfleue vorgnant nu furbas von vns zu rechtem menlichem lehen haben vnd geruglichen besitzezen, der auch nutzlichen genissen vnd gebruchen fullen vnd mogen, Als menlicher lehen recht vnd gewonheit ist vnd in allirmassze, als die yre vater seliger von vns gehabt vnd besessen hat. Mit orkunde disses briues vorfigelt mit vnfirm anhangenden Ingeligele, der gegeben ist zu Magdburg, Nach cristi vnser hern geburt Taufent vierhundert, darnach ym funffvndfunffzigsten Jare, am Sonnabende der hiligen Kindertage.

Nach dem Originale im Stadtarchiue zu Burg No. 121. NB. Der 28. Dez. oder Kindertag fiel im J. 1454, nicht aber im J. 1455 auf einen Sonnabend.